

PHBern, Fabrikstrasse 2, CH-3012 Bern

An die Medienschaffenden

**Rektorat**  
Fabrikstrasse 2  
CH-3012 Bern  
T +41 31 309 20 11  
rektorat@phbern.ch  
www.phbern.ch

**Michael Gerber**  
Kommunikationsbeauftragter  
T +41 31 309 20 50  
michael.gerber@phbern.ch

Bern, 16.02.2017

## **Rekordbeteiligung an den PHBern Perspektiven zum Thema selbst organisiertes Lernen (SOL)**

**Rund 350 Personen aus Politik, Verwaltung sowie von Schulen aller Stufen nahmen an den gestrigen PHBern Perspektiven teil und liessen sich über den aktuellen Stand der Forschung beim Thema selbst organisiertes Lernen (SOL) informieren. Der Schulpreis EDUARD der PHBern ging an die Primarschulen Safnern und Orpund.**

Wie können Lernende aller Stufen in ihrer Entwicklung stetig mehr Verantwortung für ihr Lernen übernehmen? Dies war eine der Fragen, die am Jahresanlass der PHBern diskutiert wurde. Diese grundlegende pädagogische Frage hat auch eine politische Komponente, wie Erziehungsdirektor Bernhard Pulver ausführte: „Schülerinnen und Schüler sollen zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern werden, die verantwortungsvoll, selbstkritisch und konstruktiv ihr berufliches und privates Leben gestalten und am politischen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen.“ Pulver räumte in seinem Referat Missverständnisse aus der Welt, etwa jenes, wonach Lehrpersonen durch den Lehrplan 21 und SOL zu Coaches degradiert würden. „Lernen ist nur über aktive Beteiligung möglich. Letztlich kann man nur selber etwas lernen.“ Dazu bedürfe es Lehrpersonen, die es verstehen, die Schülerinnen und Schüler zum Lernen hinzuführen und sich dann zurücknehmen, sagte Pulver.

„Welche Situationen, Erfahrungen und Erlebnisse fallen Ihnen im Zusammenhang mit dem Lernen ein?“ Mit dieser sehr offenen Frage begann Prof. em. Regula Kyburz-Graber von der Universität Zürich jeweils das Interview mit Studierenden für ihre SOL-Studie. An den PHBern Perspektiven zeigte die Erziehungswissenschaftlerin auf, dass für manche Personen nur das Lernen für eine Prüfung „richtiges Lernen“ ist. Menschen, die das entwicklungsorientierte Lernen bevorzugten, schätzten hingegen das SOL, beurteilten es positiv und schöpften ihre Motivation aus dem eigenen Interesse und dem Durchhaltewillen. „Lehrpersonen aller Stufen – bis zur Hochschulstufe – müssen die bestmöglichen Wege finden, um den Lernenden auf ihrem Lernweg gerecht zu werden und sie zu fördern: Lernende, die sich an Vorgaben klammern, müssen schrittweise ermutigt und befähigt werden, eigene Wege und Kreativität zu entwickeln; Lernende, die Kreativität wagen und selber gestalten wollen, müssen in der Lehrperson ein kritisch mitdenkendes Gegenüber finden, das die geeigneten Fragen stellt, welche das Individuum weiterbringen. Beides sind hoch anspruchsvolle Tätigkeiten der Lehrperson, die viel fachliche und pädagogische Kenntnis erfordern“, sagte Regula Kyburz.

Schulratspräsident Martin Fischer schlug den Bogen zur PHBern. Damit SOL an der Volksschule und an der Sekundarstufe II erfolgreich umgesetzt werden kann, gehe die PHBern bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen beispielhaft voran. Die PHBern müsse sich als Hochschule immer weiterentwi-

ckeln. „So werden auch die beteiligten Systeme wie die Menschen stets lernen: in Netzwerken, im Austausch, aber auch selbstorganisiert, gleichsam selbst und ständig“, sagte Fischer.

Rektor Martin Schäfer freute sich als Gastgeber der PHBern Perspektiven über das grosse Interesse am Jahresanlass der PHBern. Rund 350 Personen hatten sich über das Thema selbst organisiertes Lernen informieren lassen. Schäfer betonte, dass SOL ein wichtiges Thema für die PHBern sei. Lehrpersonen und auch die Dozierenden der PHBern stünden immer wieder vor der Herausforderung, neue Themen fachlich und didaktisch aufzuarbeiten; auch das SOL müsse weiterentwickelt werden. „Die PHBern übernimmt hier eine Vorreiterrolle“, sagte Martin Schäfer.

### **Schulpreis EDUARD geht nach Safnern und Orpund**

Die PHBern verlieh an den Perspektiven zum zweiten Mal den Schulpreis EDUARD. Mit der Verleihung verfolgt die PHBern das Ziel, herausragende Projekte an Berner Schulen und Kindergärten zu würdigen. In diesem Jahr zeichnete die PHBern besonders gelungene Sprachaustauschprojekte aus. „Die Jury legte bei ihrem Entscheid viel Wert auf die Möglichkeit, Sprachaustauschprojekte an die Bedürfnisse von anderen Schulen zu adaptieren“, betonte Jury-Präsidentin Christine Hostettler bei der Preisverleihung.

#### **1. Preis**

Primarschulen Safnern und Orpund für das Projekt „échange linguistique“.

#### **2. Preis**

Primarschule Neufeld in Thun mit dem Projekt „Sprachbad – Immersion“.

#### **3. Preis**

Campus Muristalden in Bern mit dem Projekt „Sprachen- und Kulturaustausch“.

### **Notiz an die Redaktionen**

Auf [www.phbern.ch/perspektiven](http://www.phbern.ch/perspektiven) finden Sie professionelle Bilder des Anlasses. Auf Wunsch erhalten Sie diese in hoher Auflösung. Bei [michael.gerber@phbern.ch](mailto:michael.gerber@phbern.ch) bekommen Sie zudem die Koordinaten der Lehrpersonen der drei Siegerprojekte.